

Schulzeitung

GOSSIP

Illustration: Emely Habelmann

Ausgabe 1

0,50 €

Juli 2024

deutliches Flirt-Signal

Schulzeitung

GOSSIP

Illustration: Emely Habelmann

Ausgabe 1

0,50 €

deutliches Flirt-Signal

Juli 2024

Schulzeitung

GOSSIP

Illustration: Emely Habelmann

Ausgabe 1

0,50 €

deutliches Flirt-Signal

Juli 2024

Schulzeitung

GOSSIP

Illustration: Emely Habelmann

Ausgabe 1

0,50 €

Juli 2024

deutliches Flirt-Signal

Schulzeitung

GOSSIP

Illustration: Emely Habelmann

Ausgabe 1

0,50 €

Juli 2024

deutliches Flirt-Signal

Schulzeitung

GOSSIP

Illustration: Emely Habelmann

Ausgabe 1

0,50 €

Juli 2024

deutliches Flirt-Signal

Schule ab 10 Uhr?



Von Lana Trpka

Ich höre, wie der Wecker klingelt. Es ist 6:30 Uhr. Nur langsam komme ich zu mir aber ich bin immer noch sehr müde. Notgedrungen stehe ich auf. Ich habe keine Lust auf irgendetwas, ich würde lieber wieder ins Bett gehen. Ich gehe ins Bad, wasche mich und ziehe mich an. Ich packe meine Tasche und gehe um 7:20 Uhr los. Ich brauche lange 40 Minuten, um zur Schule zu kommen. Wie jeden Morgen frage ich mich:

Sollte die Schule später beginnen?

„Kinder brauchen acht bis zehn Stunden Schlaf, um in der Schule gelerntes Wissen im Langzeitgedächtnis abzuspei-



chern“, heißt es auf der Homepage der Uni Basel (www.uibas.ch.) „Im Umkehrschluss heißt das: Wer müde zur ersten Stunde hetzt, kann sich erheblich schwerer konzentrieren und macht mehr Fehler als ausgeruhte Gleichaltrige“, sagen Experten der Wissenschaftszeitung Spektrum. Die Macher der Fernsehsendung Quarks (www.quarks.de) haben eine Studie veröffentlicht, in der aufgezeigt wird, dass 52 Prozent der Schüler eine Unterrichtszeit von 8 bis 13 Uhr favorisieren, wenn der Schultag sechs Schulstunden vorsieht. Laut Universität Basel beeinflusst ein späterer Schulbeginn allerdings nachweislich den Lernerfolg. Das merken offenbar auch viele Kinder. Mehr als ein Drittel (37 Prozent), der für die Studie Befragten, sprach sich für einen Schultag aus, der um 9 Uhr beginnt und dafür erst um 14 Uhr endet. Was in Deutschland noch diskutiert wird, ist in manchen Ländern Europas schon Normalität. So beginnt in Rumänien und Spanien die Schule erst um 9 Uhr, in Serbien allerdings schon um 7:30 Uhr.

Meine Meinung: Ich bin auch dafür, dass die Schule später beginnt, weil ich von Montag bis Freitag jeden Tag sehr früh aufstehen muss. 6:30 Uhr ist für mich zu früh. Viele meiner Mitschüler*innen sind derselben Meinung wie ich. Es ist zu schwer, sich am frühen Morgen zu konzentrieren. Ich würde zustimmen, dass die Schule erst um 10 Uhr beginnt!

Was denkst Du über Schule ab 10 Uhr?

Schreib uns ein Mail an:

redaktion-schulzeitung@havelduene.berlin



Fotos: Janina Geister

Politik zum Ein- und Mitmischen

*Von Lennard Schaeffe und Ehsan Rezai,
Schüler des 12. Jahrgangs*

Eine Aula voller gespannter und aufgeregter Schüler. Dieses Bild bot sich am 29. Mai den Besuchern des „Politik-Talks“ an unserer Schule. Vom Politiklehrer Herrn Flach organisiert, war dieser ein echtes Highlight! Im Vorfeld der Juniorwahl Mitte Juni trafen kommunale Politiker von SPD,

CDU, die Linke, FDP und AfD an unsere Schule aufeinander. Die Vertreterin von Bündnis 90/Die Grünen war erkrankt. Um es vorweg zu nehmen: Die Organisation war gut, der Ablauf spannend gestaltet. Ganz vorne im Ranking der interessanten Gestaltungsmethoden: Das „Mentimeter“. Dieses Programm zur digitalen Erfassung von Meinungen gab uns Schüler*innen die Möglichkeit, aktiv mit unseren Fragen zu interagieren.

Joyce Murugi, Schülerin der Oberstufe, meint: „Schön war besonders, dass es einen direkten Austausch zwischen Politikern und Schülern gab.“ Allerdings erlebten es einige Schüler als störend, wenn einzelne Politiker weiterredeten, trotz der Bitte, sich kurz zu halten. So redete Herr Otti von der AfD einfach weiter, obwohl die moderierenden Schüler ihn nach einem Blick auf die Uhr unterbrachen.

Deutlich wurde, wie sehr dieser Politiker die Mehrheit der Schüler beeinflusste: Weil die AfD, vertreten durch Herrn Otti, den Klimawandel leugnet, betrachteten die anwesenden Schüler diesen dann auch nicht als wichtig. Tanyeli Cakir, ebenfalls Schülerin in der 12. Jahrgangsstufe, erkannte: „Der AfD-Politiker hat viel zu viel geredet und ist oft vom Thema abgekommen. Man hat gemerkt, dass er sich ständig rechtfertigen musste, was ziemlich nervig war! Insgesamt hat mich der Vertreter der Linken am meisten überzeugt, weil er klar und direkt war. Die anderen waren entweder langweilig, unverständlich oder einfach nicht überzeugend.“ Darum rät Tanyeli: „In Zukunft sollte die Zeit vielleicht auf einer großen Uhr angezeigt werden, damit die Redezeit fair verteilt wird.“

Frau Bodenstedt, Lehrkraft für Politik und Erdkunde in der Oberstufe, lobte die Veranstaltung, meinte aber auch, dass sie für die Mittelstufe möglicherweise etwas zu lang war. Ihr Vorschlag: Abwägen, ob und wie die Mittelstufe einbezogen wird.

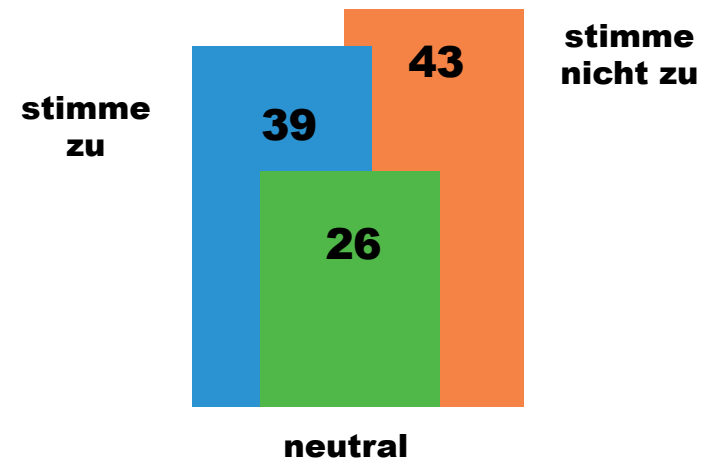
Ein weiterer Punkt: Der Vertreter der CDU hatte Schwierigkeiten, Klimawandel und Nachhaltigkeit verständlich zu erklären. Frau Bodenstedt hat auch hierzu eine Empfehlung: „Künftig gezielt Personen einladen, die diese Themen klar vermitteln können.“ Verständliche Antworten gab es dagegen in der Fragerunde. Nicht aber vom

These 17:

„Betreiber sozialer Netzwerke sollen frei entscheiden dürfen, wie sie mit Desinformationen auf ihren Plattformen umgehen.“

These 17: Eine der Thesen aus dem Wahlmatten, die beim Politik-Talk diskutiert wurden.

Wie positioniert ihr euch zu These 17?



*Ergebnisse der Positionierung zu These 17.
Grafik: Herr Flach; (* Anzahl der Stimmen)*



Vertreter der AfD, der Falschinformationen zum Thema Meinungsfreiheit und Social Media und die Verbreitung von Fake News propagierte. Dem setzten die anderen Politiker oft zu wenig entgegen und blieben zu sehr im Hintergrund.

Obwohl die Politiker oft weniger engagiert waren, die Schüler*innen waren's um so mehr. Von Anfang bis Ende waren die meisten 7. bis 9. Klässler drei Stunden lang voll bei der Sache. Die Diskussionen waren lebhaft und es war klar, dass viele von uns wirklich interessiert waren, mehr über Politik erfahren wollten, um sich eine eigene Meinung bilden zu können. Trotz kleinerer Pannen lässt sich eins mit Sicherheit sagen: Der Politik-Talk war eine wertvolle Erfahrung und wir hoffen auf weitere Events dieser Art. Und mehr noch: Der Politik-Talk ist nicht nur informativ, sondern auch inspirierend. Es wird klar, dass auch die Mei-

nung von Schülern schon zählt und es wichtig ist, sich einzumischen und Fragen zu stellen. Das nächste Mal könnten wir noch besser darauf achten, dass alle gleich viel zu Wort kommen und dass die wichtigen Themen wirklich gut erklärt werden.

Was bedeutet denn nun Meinungsfreiheit und wie gehe ich damit um?

Meinungsfreiheit bedeutet, dass man verschiedene Meinungen äußern kann, auch wenn sie kontrovers sind. Ein Beispiel dafür ist, dass unterschiedliche politische Ansichten bei unserem Politik-Talk vertreten waren. Dies zeigte uns, wie wichtig es ist, dass verschiedene Perspektiven gehört werden.

Ein Punkt, der in unserer Diskussion aufkam, war die Verbreitung von Falschinformationen. Der Vertreter der AfD sprach mehrfach über die Meinungsfreiheit, betonte jedoch, dass es Einschränkungen geben sollte, um Fake News zu bekämpfen. Dies führte zu Diskussionen unter den Schülern, da Meinungsfreiheit auch bedeutet, dass Meinungen geäußert werden können, die nicht immer populär oder akzeptiert sind.

Statt Verbote auszusprechen, sollte es lieber mehr Schulungen zum Umgang mit Meinungsfreiheit und Fake News geben. So könnten Schüler wirklich lernen, kritische Informationen zu überprüfen und zu bewerten. Frau Bodenstedt betont ebenfalls die Notwendigkeit, dass wir als Schüler und zukünftige Wähler lernen müssten, verschiedene Quellen kritisch zu hinterfragen und uns eine fundierte Meinung zu bilden. Dieses Verständnis helfe uns, Desinformation zu erkennen und den Wert der Meinungsfreiheit zu schätzen, sagt die Lehrerin.



Buchvorstellung

Die Psychologie der AfD

Von Hanan Albazazi

„Die AfD - psychologisch betrachtet“ ist ein Buch, das Erklärungen darüber gibt, warum immer mehr Menschen die AfD wählen. Es erklärt auch, warum Jugendliche die AfD bejubeln. Das Buch wurde von den Psychologen und Kriminologen Eva Walther und Simon D. Iseman herausgegeben.

Die fünf wichtigsten Fragen, die in dem Buch beantwortet werden, sind die folgenden:

Wer wählt die AfD?

Es wählen 29,1% der über 65-Jährigen und 47,5% der 19- bis 24-Jährige die AfD.

Warum wählen Menschen die AfD?

Die Menschen wählen die AfD, weil sie sich von ihren Botschaften angezogen fühlen und sich in ihren Ansichten vertreten fühlen.

Wie beeinflusst die Partei die Bevölkerung?

Die AfD könnte durch polarisierende Rhetorik und politische Standpunkte Angst und Wut verstärken.

Wie kann man die Leute davon abhalten, die AfD zu wählen?

Umso mehr Leute auf Demos gehen, die gegen die AfD sind, desto mehr fangen die Leute an zu fragen, warum sie so unbeliebt ist.

Wie kommen sie an den Jugendlichen ran?

Durch die Sozialen Medien wie Tiktok, Instagram machen sie sich beliebt, erscheinen sympathisch und kommen somit an die Jugendlichen heran.

Quellen: Walther, Eva und Iseman, Simon D. Hrsg.: Die AfD - psychologisch betrachtet, 2019, Springer

W



wie WOW

Mascara, auch Wimperntusche genannt, ist ein Kosmetikprodukt zum Färben, Verlängern, Verdichten und Betonen der Wimpern, oft auch der Augenbrauen. Der flüssige Farbstoff wird mit einer kleinen Bürste auf die Wimpern aufgetragen, um sie dichter und größer erscheinen lassen.

Sie sorgt für den perfekten Augenaufschlag mit langen, voluminösen Wimpern, die nicht zusammenkleben.

TIPP: Mascara hat viel mehr Effekt, wenn du die Wimper von oben und unten mit Farbpigmenten umhüllst.

Welche Wimperntusche ist gut?

Maybelline Great Lash Blackest Black Mascara

CATRICE Glam & Doll Volume Mascara

alverde Sensitive Nothing but Volumen Mascara

Manhattan Volcano Xtra Deluxe Mascara

Essence Get Big!



... und Wimperntusche

*Ein Interview
mit Frau Große-Lochtmann*

„Ich versetze mich in Schüler* innen hinein“

*Von Lana Trpka
und Denisa-Florentina Micu*



Frau Große-Lochtman, was sind Ihre Aufgaben an der Schule?

Ich bin Coachin an der Schule, ich unterstütze Schüler und Schülerinnen, ihre Ziele zu erreichen. Ich unterstütze sie, dass sie sich wohl fühlen, gerne zur Schule kommen und alles zeigen können, wozu sie fähig sind.

Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie an dieser Schule?

Seit 14 Jahren ungefähr.

Was für einen Beruf haben Sie an dieser Schule?

Ich habe drei Berufe: ich bin Diplom-Musiktherapeutin, ausgebildete Lehrerin in zwei Fächern und Diplom-Pädagogin. Zum Glück kann ich an dieser Schule alle drei Berufe verbinden. Ich mache Coaching, keine Therapie, aber ich kann mich sehr gut in Schüler*innen hineinversetzen. Ich stelle immer erst ein Vertrauensverhältnis her. Da ich aber auch weiß, wie der Unterricht der Schüler und Schülerinnen aussieht, weiß ich, ob das, was wir im Coaching üben, dann im Unterricht umsetzbar ist.

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?

Nein, ich wollte nie Lehrerin werden. Ich selbst hatte eine schreckliche Schulzeit. Als ich dann studieren wollte, gab es das Fach Musiktherapie noch nicht, so studierte ich dann erst das Fach Musik auf Lehramt. Später habe ich 15 Jahre als Musiktherapeutin gearbeitet. Erst danach dachte ich: „Schule wär´ auch nicht schlecht.“

„Die Vielfalt mag ich an dieser Schule sehr.“

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Viel Musik, ich spiele Klavier, Saxophon und singe. Ich bin in mehreren Chören. Ich mag und möchte immer in der Natur sein und ich spiele auch viel mit meinen Katzen.

Haben Sie Kinder?

Ich habe drei Katzen.

Was mögen Sie an dieser Schule nicht?

Die immer größer werdende Zerstörungswut der Schüler*innen, die frustriert sind.

Was mögen Sie an der Schule am meisten?

Die Vielfalt mag ich an dieser Schule sehr. Wir sagen, die Haveldüne ist bunt. Das heißt, egal, welche Nationalität oder sexuelle Orientierung jemand hat und wer auch immer Teil der Schule ist: Jeder ist willkommen. Das finde ich an dieser Schule umgesetzt.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Liv & Lucy

Von Luna R.

(14, Pseudonym einer Schülerin dieser Schule)

Hi, ich bin Liv, und das ist meine Geschichte: Ich fang mal nicht von vorne an, sondern in der Mitte...

Es ist ein normaler Montag. Meine Klasse ist ganz aufgeregt, weil wir eine neue Mitschülerin kriegen. Doch auf einmal stehen die Eltern meiner Mitschülerin Lina in der Tür des Klassenraums und wollen mit unserem Lehrer, Herrn Brandt, reden. Lina und eine ihre Freundinnen namens Sophia fragen mich, ob ich Herrn Brandt holen kann. „Okay“, murmel ich und gehe widerwillig los Richtung Lehrerzimmer. Lieber hätte ich natürlich auf die Neue gewartet. Als ich also misstrauisch auf dem Weg zum Lehrerzimmer

bin, sehe ich plötzlich die neue Schülerin auf dem Flur. Ich weiß sofort: Das ist sie! Sie schaut mich an und ich könnte schwören, dass mein Herz für eine Minute still steht.

Der Moment hätte wahrscheinlich nie geendet, wenn mir Lehrer Brandt nicht ebenfalls entgegengekommen wäre. Herr Brandt guckt mich streng an und sagt, dass er gleich komme und ich bitte einfach wieder in die Klasse gehen soll. „Aber...“, beginne ich noch mich zu rechtfertigen, dann ziehe ich ab – nicht ohne nochmal einen Blick auf die Neue zu werfen – gehe zurück in meine Klasse, setze mich auf meinen Platz und rufe in die über Tische und Stühle springende Klasse: „Herr Brandt kommt gleich!“

Während ich noch schreie, kommt die neue Schülerin in die Klasse und alle sehen sie an. Ich beobachte, wie sich einige Jungs über sie lustig machen. Ein paar Mädchen gehen auf sie zu, sagen „Hallo“ und fragen, wie sie heißt und wie alt sie ist. Sie sagt mit ziemlich selbstbewusster, lauter Stimme, dass sie Lucy heiße und dass sie 14 Jahre alt sei. Die Mädchen stellen sich ihr vor.

Da betritt Lehrer Brandt den Raum und scheucht uns auf unsere Plätze. Mit Herrn Brandt ist nicht zu spaßen, daher befolgen alle seine Aufforderung ziemlich schnell – bis auf die neue Schülerin. Sie weiß nicht, wo sie sich hinsetzen soll. „Setz Dich mal hier neben Sophie“, sagt er dann zu ihr und startet mit dem Unterricht: Biologie. Ich gähne mit vorgehaltener Hand, Bio ist so langweilig.

Zu allem Überfluss sagt dann Herr Brandt auch noch, dass wir einen Test schreiben. Nur unsere neue Mitschülerin Lucy hat Glück, sie muss den Test nicht mitschreiben. Das Gute ist, wenn Test geschrieben werden wird es im Klassenraum meist schön leiste, denn alle schreiben ganz konzentriert. Ich kapiere mal wieder gar nichts. „Mist“, denke ich. Dann nutze ich die Zeit und schiele zu der Neuen

Liv



Lucy



rüber. Herr Brandt reißt mich aus meiner Träumerei: „Die Zeit ist um“, sagt er laut und sammelt den Test ein. Auf meinem steht nur mein Name. Und natürlich wird es wieder lauter.

Und plötzlich: es klingelt, wir gehen alle aus der Klasse. Ein paar meiner Mitschüler und Mitschülerinnen gehen in die Mensa, andere gehen auf den Hof. So wie ich. Wie fast immer bin ich alleine auf dem Hof und setze mich in eine Ecke. Ich warte, bis die Pause vorbei ist. Endlich klingelt es wieder und ich gehe in die Klasse und setze mich auf meinen Platz. Es fehlt die Hälfte der Klasse.

Da klopft es an der Tür und die anderen kommen herein und alle sagen „Entschuldigung für die Verspätung, Herr Wolff.“ Herr Wolff ist unser Mathelehrer. Er ist genauso streng wie Herr Brandt und sagt, dass alle, die zu spät gekommen sind, draußen warten sollen. Leider ist Lucy auch zu spät. Weil ich sowie kein Bock auf den Unterricht habe, fange ich an, Wolff so lange zu nerven, bis er mich rausschmeißt. Die Strategie funktioniert öfters bei Herrn Wolff. Und tatsächlich, nach zehn Minuten schreibt er mich endlich an: „Geh vor die Tür und bleib draußen, bis Du runtergekommen bist, Luna!“

Auf dem Flur sind noch andere unterwegs, die von den genervten Lehrern rausgeworfen wurden. Alle schauen mich an, als ich aus unserem Klassenraum, komme. „Hi Leute“, sage ich nun bestens gelaunt. Die andern fragen mich, wieso ich raus musste. Ich erkläre, wie ich Herrn Wolff übelst genervt habe. „Eigentlich hatte ich nur keinen Bock auf Mathe.“ Die andern sagen alle, dass sie nie gedacht hätten, dass ich so gut provozieren könnte, um auch mal vor die Tür gesetzt zu werden.

Komischerweise denkt jeder von mir, ich sei eine Streberin. Jetzt habe ich mal die Gelegenheit zu fragen,

wie alle darauf kommen und tue es auch: „Wie kommt ihr eigentlich alle darauf, dass ich eine Streberin bin?! Ich haben zwar einige Dreien aber auch voll viele Vieren auf dem Zeugnis.“ Die anderen sagen dass es an meiner Brille läge. „Nur weil ich eine Brille habe, heißt das nicht, dass ich eine Streberin bin!“

Während ich noch rede, meinen die Jungs plötzlich, dass sie das Auto von Herrn Wolff anzünden wollen. Sie haben aber zum Glück kein Feuerzeug. Da taucht die Neue, Lucy auf und schlägt vor, dass die Jungs ja die Scheibe von Herrn Wolffs Auto einwerfen können. „Gute Idee“, sagen alle um mich herum und gehen nach draußen. Ich setze mich etwas unentschlossen auf einen Stuhl. Auf einmal kommt Lucy wieder von draußen reingerannt und sagt, dass ich mitkommen solle. „Ich will keinen Ärger mit der Polizei bekommen“, sage ich ihr. Lucy besteht aber darauf, dass ich mitkomme. „Okay, ich komme ja, aber...“ Auf einmal unterbricht mich das kreischende Schreien des Feueralarms. „Oh Gott“, stöhne ich, „das ist der Feueralarm!“. Da nimmt Lucy meine Hand und sagt: „Renn!“ Ich weiß sofort, das ist keine Übung!

Draußen angelangt, lässt Lucy meine Hand los. Erst jetzt nehme ich die anderen von vorhin wahr, die alle auch schon vor der Eingangstür stehen, Scheinbar haben sie auf uns gewartet, weil wir alle das Auto von Herrn Wolff zusammen zerstören wollten. Aber als sie den Alarm hörten, vergaßen sie offenbar ihren Plan, weil jeder wegen des Alarms nun Angst um die eigenen Freunde hatte. „Zum Glück“, denke ich bei mir. Zwei Minuten später kommen alle Schüler und die Lehrer der Schule raus und warten auf die Feuerwehr.

Fortsetzung folgt...

Fortnite bald zurück im iPhone-App Store



Von Wolf Müschke mit Hilfe von CHAT GPT

... und hier die Gründe, warum sich das Runterladen lohnt:

Battle-Royale-Magnet: Fortnite's Battle-Royale-Mechanik, in der 100 Spieler ums Überleben kämpfen, hat eine massive Spielerbasis angezogen. Die schrumpfende Spielzone und unvorhersehbare Wendungen sorgen für Spannung und Unterhaltung.

Einzigartiger Stil und Kreativität: Der markante Grafikstil, eine Mischung aus Realismus und Cartoon, hebt Fortnite hervor. Der Kreativmodus ermöglicht es Spielern, eigene Inhalte zu erstellen, was zu einer beeindruckenden Vielfalt an individuellen Skins und Inhalten führt.

Kulturelle Einflüsse: Fortnite dient als Bühne für kulturelle Ereignisse, darunter Live-Konzerte bekannter Künstler. Kollaborationen mit Filmemachern, Sportteams und Marken tragen dazu bei, das Spiel als kulturelle Kraft zu festigen.

E-Sports und Wettbewerbe: Fortnite hat sich zu einem ernsthaften E-Sport entwickelt, mit Turnieren wie dem Fortnite World Cup, der Profispieler anzieht und hohe Preisgelder auslobt.

Fortnite Beyond Gaming: Das Spiel geht über die virtuelle Welt hinaus und formt die Popkultur. Durch ständige Updates und Events bleibt Fortnite nicht nur in der Gaming-Landschaft präsent, sondern beeinflusst auch weiterhin die moderne Unterhaltung. Die Zukunft dieses kulturellen Phänomens bleibt spannend.



Redaktionsteam »Haveldüne Gossip«
Jaczostraße 53/67, 13595 Berlin
Mail: redaktion-schulzeitung@havelduene.berlin
Tel: +49 30 3650973



Haveldüne

Schulzeitung

GOSSIP